

# Auch mit Ferdinand zum Erfolg

Jessica von Bredow-Werndl gewinnt mit ihrem Zweitpferd den Grand Prix Special beim CHIO

**Aachen.** Doppel-Olympiasiegerin Jessica von Bredow-Werndl hat mit ihrem Zweitpferd Ferdinand den Grand Prix Special beim CHIO in Aachen gewonnen. Die 35 Jahre alte Dressurreiterin aus Aubenhausen setzte sich mit dem Wallach knapp gegen die Australierin Simone Pearce auf Destano durch. Dritter wurde der Spanier Jose Daniel Martin Dockx auf Malagueno. Die zweite deutsche Starterin Carina Scholz aus Sassenberg musste sich auf Tarrantino mit dem 15. und letzten Platz begnügen.

Der zwölfjährige Wallach habe eigentlich keine Schwächen, sagte von Bredow-Werndl, die bei einigen Bewertungen wohl auch ein wenig vom Olympiasieger-Bonus profitierte. „Ferdinand braucht einfach mehr Erfahrung, dies ist sein erstes internationales Jahr“, sagte die Reiterin: „Bei ihm ist alles eine Frage der Zeit.“

## Deutschland vor der Kür in Führung

Der Grand Prix Special zählte auch zum Nationenpreis. In diesem Jahr wird die Team-Wertung in der Dressur in drei Prüfungen entschieden. Die besten drei Reiterinnen oder Reiter jedes Teams im Grand Prix fließen in das Ergebnis ein. Im Grand Prix Special und in der Kür am Sonntag starten jeweils zwei Reiter aus den Equipen. Die besten drei Resultate aus diesen Prüfungen zählen ebenfalls für die Team-Wertung.

Deutschland liegt nach dem Grand Prix und dem Special weiter in Führung. In der Kür starteten die siebenmalige Olympiasiegerin Isa-



Sammeln gemeinsam Erfahrung in Top-Wettbewerben: Jessica von Bredow-Werndl und Ferdinand. FOTO: DPA

bell Werth aus Rheinberg auf Quantaz und Frederic Wanders aus Hagen bei Osnabrück auf Duke of Britain.

Nach den Olympischen Spielen in Tokio und der EM in der vergangenen Woche verzichtet das deutsche Team auf seine Toppferde. Ausnahmestute Dalera, mit der von Bredow-Werndl in diesem Jahr alle wichtigen Titel im Einzel und mit der Mannschaft gewann, hat Pause. Werths Bella Rose sollte in

Aachen offiziell aus dem Sport verabschiedet werden. Nach einer Kolik muss sich die Stute aber noch erholen. Dorothee Schneider, die mit von Bredow-Werndl und Werth in Tokio und in Hagen jeweils Gold im Team holte, zählt nicht zur Aachen-Equipe.

Währenddessen waren die deutschen Vielseitigkeitsreiter chancenlos. Ingrid Klimke rückte ihren ungewohnten 33. Platz in der Vielseitigkeit umgehend in die richtige Re-

lation. „Ich bin zwar nicht zufrieden mit dem Ergebnis, aber mit der Entwicklung des Pferdes“, sagte die zweimalige Europameisterin beim CHIO in Aachen über ihre erst neunjährige Stute Siena Just Do It: „Sie ist ja noch ein junges Pferd, sie hat hier viel gelernt und gezeigt, dass sie das Potenzial hat.“ Die deutsche Ehre in der Vielseitigkeit rettete Andreas Ostholt. Der Warendorfer belegte mit der 13-jährigen Corvette Platz fünf im Einzel. In der

Mannschaftswertung reichte es für die Equipe des zum Jahresende scheidenden Bundestrainers Hans Melzer nur zum fünften Platz unter sechs teilnehmenden Teams.

In der kommenden Woche findet in Avenches/Schweiz die EM der „Buschreiter“ statt. Im Aachen-Aufgebot war Ingrid Klimke als einziges Mitglied der EM-Equipe dabei. Die

53-Jährige aus Münster, Tochter des sechsmaligen Dressur-Olympiasiegers Reiner Klimke, startet in der Schweiz mit ihrem Paradepony Hale Bob. In Avenches ist auch der drei-

malige Olympiasieger Michael Jung (Horb) mit WildWave wieder dabei, er verzichtete in diesem Jahr auf die Teilnahme in Aachen.

## Ahlmann wird Zweiter

Auch die deutschen Springreiter müssen bei ihrem Heimspiel weiter auf einen Erfolg in einer der wichtigen Prüfungen warten. Christian Ahlmann fehlten mit Dominator im Allianz-Preis 0,39 Sekunden zum Erfolg. Der 46-Jährige aus Marl musste sich nach einem fehlerfreien Ritt in der Siegerunde nur dem Briten Scott Brash auf Hello Vincent geschlagen geben. In dem mit 70.000 Euro dotierten Springen wurde Maximilian Weishaupt aus Jettingen als zweitbesten Deutscher Sechster auf Omerta Incipt. *dpa/sid*

„Ferdinand braucht einfach mehr Erfahrung, dies ist sein erstes internationales Jahr.“

Jessica von Bredow-Werndl über ihr Zweitpferd in der Dressur

Anzeige